

---

**BRÜGGEMANN, Tim/ RAHN, Sylvia (Hrsg.):**

**Berufsorientierung.  
Ein Lehr- und Arbeitsbuch**

Münster u.a.: Waxmann Verlag 2013  
372 S., ISBN 978-3-8309-2762-4, 29,90 EUR

---



**Rezension von Helmut WOLL, PH Karlsruhe/Uni Oldenburg**

Schon in den 1960er Jahren setzte sich in der Bildungspolitik die Erkenntnis durch, dass Berufsorientierung in den Schulen notwendig und in den unterschiedlichen Schulformen auf unterschiedliche Weise zu verankern ist. Aufgrund des Föderalismus wird die Berufsorientierung vor allem auf Länderebene geregelt. Alle Bundesländer haben dazu in den letzten Jahren neue Vorgaben und Richtlinien erlassen.

In den 1990er Jahren herrschte ein enormes Lehrstellendefizit am Ausbildungsstellenmarkt. Heute registrieren wir sowohl nicht genügend Lehrstellenbewerber als auch eine sehr hohe Anzahl von Jugendlichen in der Warteschleife. Somit modifizieren sich die Ziele der Berufsorientierung im Hinblick auf das duale System. Die Lage wird unterschiedlich bewertet. Die Arbeitgeberverbände sprechen von mangelnder Ausbildungsreife der Jugendlichen, die Gewerkschaften beklagen die mangelnde Ausbildungsreife der Unternehmen.

Die Relativierung des dualen Systems führt weiterhin dazu, dass Berufsorientierung immer stärker auch im Kontext einer Studienorientierung verstanden und als lebensbegleitender Prozess interpretiert wird.

Der vorliegende Sammelband zur Berufsorientierung will einen interdisziplinären Überblick über die Thematik des Überganges von Schule und Beruf leisten. Die politische Problematik steht dabei nicht im Vordergrund, eher die theoretische Erfassung, die empirischen Befunde und die Einordnung in die Personalentwicklung. Die Herausgeber Tim Brüggemann und Sylvia Rahn konnten dazu namhafte Autorinnen und Autoren aus der Schweiz und Deutschland gewinnen.

Die vorliegende Publikation umfasst 6 Schwerpunkte: Einführung, theoretische und programmatische Grundlagen, Studien- und Berufsorientierung in der empirischen Forschung, Handlungs- und Problemfelder, Instrumente, Maßnahmen und Konzepte sowie Qualitäts- und Professionalitätentwicklung.

Der Sammelband versteht sich als Lehr- und Arbeitsbuch. Das bedeutet: nach jedem Kapitel werden die jeweiligen Schwerpunkte kurz wiederholt, Arbeitsvorschläge und Anregungen zur Vertiefung gegeben und weiterführende Literaturhinweise und Internetquellen angeführt.

Der Leser gewinnt einen guten Überblick über den derzeitigen Stand der Berufsorientierung im wissenschaftlichen Diskurs: Die rechtliche Verankerung, verschiedene Berufswahltheo-

rien, empirische Forschungsergebnisse, Problemfelder, eine eingehende Auseinandersetzung mit Fähigkeits- und Berufsorientierungstests, die Einbettung der Berufsorientierung in die Personalentwicklung.

In der Einführung wird ein sehr hoher pädagogischer Anspruch formuliert: „Das Ziel der pädagogischen Unterstützung der Berufsorientierung ist es also, den gesamten Berufsorientierungsprozess so zu fördern, dass die Wahrscheinlichkeit steigt, dass die Jugendlichen die einzelnen Teilaufgaben des Berufswahlprozesses, von der Exploration des Selbst (Interesse, Fähigkeiten etc.) und den beruflichen Möglichkeiten über die Spezifikation eines Berufswunsches und geeignete Alternativen bis hin zur konkreten Anschlussplanung und Ausbildungsplatzsuche, vor allen vollständig und vor allem rechtzeitig bearbeiten und lösen“ (16).

Besonders hervorzuheben ist der kurze theoretische Beitrag von Herzog/Makarova zur Berufsorientierung als Copingprozess. Er geht davon aus, dass Menschen intentionale Wesen sind, die sich mit den Bedingungen und Herausforderungen ihrer Berufswelt aktiv und konstruktiv auseinandersetzen und dabei die Freiräume und Ressourcen optimal nutzen, die ihnen zur Verfügung stehen (vgl. 73).

Obwohl der Copingansatz in der Literatur zur Berufs- und Studienwahl bisher keine große Rolle gespielt hat, können die Autoren zeigen, dass er eine sinnvolle Basis für Forschungen in diesem Bereich bieten kann. Auch wenn der Copingansatz als atheoretisch bezeichnet werden kann, muss dies nicht bedeuten, dass er wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügen würde. „Es heißt lediglich, dass wir bei der Analyse des Berufswahlprozesses in Begriffen von Beanspruchung, Belastung und Bewältigung die Innenperspektive der Betroffenen mit in Rechnung stellen. Das hat den großen Vorteil, dass die Sprache, in der die Berufswahl theoretisch aufgearbeitet wird, mit der Sprache, in der sie zum Beispiel in einem Beratungsgespräch praktisch zum Thema wird, kompatibel ist. Wissenschaft und Praxis sprechen die gleiche Sprache, was die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse über den Berufswahlprozess bedeutend erleichtert“ (Herzog/Makarova 2013, 81).

Im Kapitel II (theoretische und programmatische Grundlagen) hätte auch gut eine kritische (politische) Würdigung des neoklassischen Ansatzes des homo oeconomicus gepasst, zumal eine interdisziplinäre Sicht der Problematik angekündigt wurde.

Bei aller Wissenschaftsorientierung der verschiedenen Beiträge wäre es sinnvoll gewesen, auch die bildungspolitische Dimension der Berufsorientierung in den interdisziplinären Focus zu nehmen.

## **Literatur**

Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass (Hrsg.) (2009): Berufswahlpass. Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg. Völlig neu überarbeitete Ausgabe, Mai 2009.

Diese Rezension ist seit dem 12.10.2014 online unter:

[http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension\\_11-2014\\_brueggemann\\_rahm.pdf](http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_11-2014_brueggemann_rahm.pdf)